Zeitschrift: Sprachspiegel: Zweimonatsschrift

Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache

Band: 7 (1951)

Heft: 11

Rubrik: Zur Schärfung des Sprachgefühls

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Geiste ist. — Das Buch "Psychanalyse de l'Alsace" * von Friedrich Hoffet stellt wohl den wichtigsten Beitrag dar, der je über die elsässische Sprachenfrage geschrieben worden ist. Mit ungewöhnslicher Offenheit (wenn auch nicht ohne Weihrauch für die Franzosen, an die er sich wendet) zeigt hier ein Elsässer die wahren Probleme seiner Heimat auf.

Das Buch hat im Elsaß selbst großes Aussehen erregt, weil es mit den Begriffs= verfälschungen und Iwecklügen der fran= zösischen Schulbücher, nach welchen das "Elsässerditsch" ein von der deutschen Gemeinsprache unabhängiges "parler d'origine germanique" oder gar ein kelti= scher Dialekt sein soll, schonunglos ins Gericht geht. Siggentaler

Zur Schärfung des Sprachgefühls

52. Aufgabe

Was foll falsch sein an der Meldung: "Auch wenn Nehru nicht mit der all= indischen Kongreßpartei, sondern nur mit deren gegenwärtigen Leitung bricht, . . . "? - Michts als ein einziger Buchstabe! Und doch wird es kein bloger Druck-, fondern ein Sprachfehler fein; denn als Druckfehler kommt er verdächtig oft vor. Es muß nämlich heißen: "mit deren ge= genwärtiger Leitung". Warum? Die Frage ift: Muß das Eigenschaftswort "gegenwärtig" ftark ("gegenwärtiger") oder schwach ("gegenwärtigen") gebeugt werden? Die Regel ift: Wenn einem Eigenschaftswort ein stark gebeugtes Formwort, also das Geschlechts= oder ein dreigeschlechtiges Für= oder Zahlwort (diefer, jener, derfelbe, welcher, mein, bein, fein, unfer, euer, ihr, ein, kein, jeder) vorangeht, wird das Eigenschaftswort schwach gebeugt, in den andern Fällen ftark. Also: mit der gegenwärtigen Leitung, mit dieser, derselben, meiner, un= ferer, keiner, jeder gegenwärtigen Leitung. "Deren" aber ift kein dreigeschlech= tiges Fürwort, sondern felber schon eine Beugungsform, nämlich der Wesfall der Einzahl (oder Mehrzahl) des hinweisen= den weiblichen Fürworts "die" und kann

nicht mehr gebeugt werden, sondern bleibt in allen Fällen gleich: deren gegen= märtige Leitung ift gut, megen deren gegenwärtiger Leitung, mit deren gegenwärtiger Leitung, er lobte de= ren gegenwärtige Leitung. (Ebenso mit "deffen" in bezug auf ein männ= liches "der" oder ein sächliches "das".) Dieses "deren" ift ein Wesfall des Besizes, weshalb man ebensowohl das be= siganzeigende weibliche Fürwort "ihr" hätte anwenden können, hinter dem aber das Eigenschaftswort natürlich schwach gebeugt werden muß: mit ihrer gegen = wärtigen Leitung. Wenn also kein dreigeschlechtiges oder überhaupt kein Für= oder Zahlwort vorausgeht, wird ftark gebeugt: Die Partei steht unter tilch = tiger Leitung, mit welch oder folch tüchtiger Leitung (aber: mit welcher ober einer tüchtigen Leitung). Hätte der Verfasser das näherliegende Fürwort "ihr" gebraucht, wäre ihm der Fehler nicht unterlaufen; denn da diese Formen viel häufiger sind, ift man in ihrem Gebrauch viel sicherer als bei den selteneren Formen mit "beffen" und "deren".

Die 53. Aufgabe folgt wegen Plat= mangels erft im nächsten Seft.

^{*} Verlag Flammarion, Paris, 1951 — 252 S. fFr. 400,—.